

Impressum:

MI: Land Oberösterreich

Hsg.: Amt der oö. Landesregierung, OÖ. Landesmuseum

Schriftleitung: Dr. Gunter Dimt

Redaktion: Dr. Gertrud Chalopek

Layout: Mag. Christoph Luckeneder

Hst.: Druckerei Trauner, Linz

OÖ. MUSEUMSJOURNAL

FOLGE 10 • OKTOBER 1995

5. JAHRGANG

Mitte 60

**Fritz Aigner,
Josef Fischnaller,
Erich Ruprecht**

**Ausstellung in der oö. Landesgalerie
vom 26. Okt. bis 26. Nov. 1995**

Mitte 60 fand in Urfahr eine Ausstellungseröffnung statt. Beteiligt waren die Künstler Fritz Aigner, Josef Fischnaller und Erich Ruprecht¹⁾. Zweck der Ausstellung war die Gründung des Engelbert Kliemstein Kunsthhauses, des ersten offenen Kunsthhauses in Linz, dessen Träger der Verein Donauschule war.

Erich Ruprecht zog am Tag nach der Eröffnung seine Arbeiten aus der Ausstellung zurück; das Engelbert Kliemstein-Kunsthhaus hatte nur eine Lebensdauer von etwa einem Jahr. Der Verein Donauschule, gegründet am 20. 10. 1965, existiert noch heute.

Die drei Künstlerpersönlichkeiten sind nun 65 bzw. 68 Jahre alt (Fischnaller). Sie haben ihr Leben ihrer Kunst gewidmet, in einer konsequenten, kämpferischen Weise sich nie Trends und Moden unterworfen. Als strikte Individualisten fühlen sie sich keiner Gruppe zugehörig, das einzig gemeinsame an ihrer Arbeit ist ihre Hinwendung zur konkreten Darstellung. Jeder der drei ist seinen Weg gegangen und hat in Linz, trotz praktisch nicht vorhandener Förderung durch die öffentliche Hand und/oder örtliche Medien, seine künstlerische Heimat gefunden. Was Linz an Ihnen hat, sei mit dieser Ausstellung bewiesen.

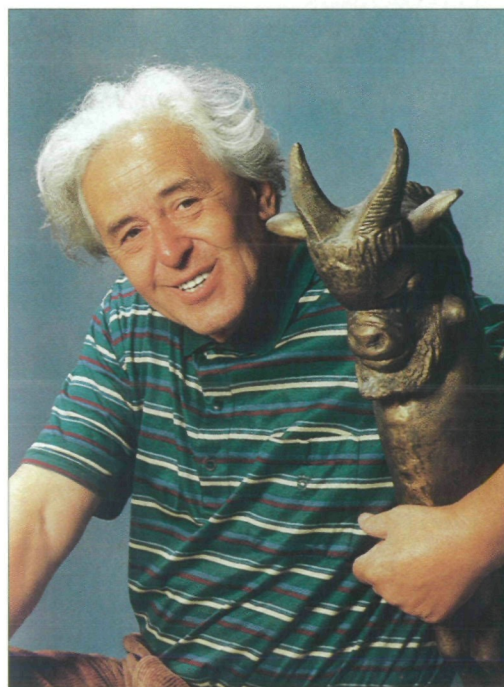
Fritz Aigner, der „Rembrandt von Linz“ (ZDF), stellt großformatige Ölgemälde aus, die in Linz noch nie zu sehen waren. Erich Ruprecht zeigt lebensgroße Bronzefiguren und Ölbilder, die ebenso wie Josef Fischnallers Holzplastiken und



*Titelbild:
Fritz Aigner, Selbstporträt*

Josef Fischnaller

Erich Ruprecht



*Unten: Tafel II aus dem Illustrationsband des Grabungsprotokolls von Johann Georg Ramsauer: „Besondere Schmucksachen“.
Foto: B. Ecker*

Grafiken aus der Zeit nach 1965 stammen.

Diese Ausstellung ist aus zwei Gründen ein- und erstmalig: Zum einen waren noch niemals so umfangreich Arbeiten der drei Künstler gemeinsam zu sehen, zum anderen sind die drei Künstler erstmals in einem Museum zu sehen.

Aigner, Ruprecht und Fischnaller waren in ihrer Rolle als Vorreiter der Linzer Kulturszene für die offizielle Kulturpolitik stets unangenehm, von der jüngeren Künstlergeneration werden sie seit eh und je geschätzt und verehrt.

Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildeter Katalog.

P. Fischnaller

**) Anm. d. Red.: Der Name Ruprecht wurde bei seiner Vermählung in Ruprecht umgeändert.*



FRANCISCO-CAROLINUM
4010 Linz, Museumstr. 14
Tel. 77 44 82
Öffnungszeiten:
Di. – Fr 9–18,
Sa/Son/Fei 10–17, Mo geschl.

„Der Spurensucher“. Zum 200. Geburtstag von Johann Georg Ramsauer

**Ausstellung im Museum
Francisco-Carolinum vom 24. Okt.
1995 bis 17. März 1996**

Anlässlich der zweihundertsten Wiederkehr des Geburtstages von Bergmeister Johann Georg Ramsauer veranstaltet das OÖ. Landesmuseum zum Hundertjahrjubiläum des „Francisco-Carolinums“ eine Gedächtnisausstellung, die nicht nur an die Leistungen Ramsauers, sondern auch an die ersten wichtigen Ergebnisse in der archäologischen Erforschung Oberösterreichs durch das Landesmuseum erinnern soll.

Ramsauer war ein begabter Montanist und Spezialist für das Salinenwesen, daneben auch eifriger Sammler von Fossilien — speziell aus den Jura- und Kreideschichten des inneren Salzkammergutes — und somit für die Wissenschaft ein wichtiger Zuträger. Wesentlich bekannter wurde aber seine Tätigkeit als eigentlicher Entdecker und Ausgräber des Gräberfeldes am Hallstätter Salzberg.

War man anfangs noch der Meinung, „Celtengräber“ gefunden zu haben, stellte sich erst später heraus, daß es sich bei den Funden im Gräberfeld um die Hinterlassenschaften einer älteren Kultur handelte, die nach ihrem ersten Fundort „Hallstattkultur“ benannt wurde.

Mit den Ausgrabungen Ramsauers, die in ihrer Methodik zwar noch an die Schatzgräberei früherer Epochen erinnert, ging aber bereits der Einzug wissenschaftlicher Denkweisen einher. Der Salinenzeichner Isidor Engl erfaßte minutiös genaue, aquarellierte Dokumentationen der Grabbefunde, die bis auf den heutigen Tag Gültigkeit haben. Engl leitete auch die Grabungen des OÖ. Landesmuseums in den Jahren 1871-1877. Sowohl die Grabungsprotokolle als auch die Bildtafeln zu dieser ersten großen, planmäßigen Grabung des Museums sind noch erhalten.

Die Ausstellung, die am 23. Oktober eröffnet und bis 17. März 1996 zu sehen sein wird, umfaßt neben einer Lebensbeschreibung Johann Georg Ramsauers und Isidor Engls beispielhaft einige



archäologisch wichtige Befunde zur Hallstattkultur mit Leihgaben aus der Prähistorischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien, des Prähistorischen Museums in Hallstatt sowie der hauseigenen Sammlungen und zeigt Beispiele für das Wirken Ramsauers als Bergmann und Laienarchäologe und soll überdies etwas vom Zeitkolorit des spätbiedermeierlichen Salzkammergutes mit der Nähe der kaiserlichen Sommerresidenz einfangen.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog sowie das Begleitheft für Kinder und Jugendliche „NaCl auf Entdeckungsreise“, eine Lektüre für Leseratten, die eine Woche vor der Ausstellungseröffnung, am 12. Oktober 1995, um 18 Uhr vorgestellt wird (darüber berichtet auch ein nachfolgender Beitrag). Anlässlich der Ramsauer-Ausstellung wird im Frühjahr 1996 ein „Oberösterreichischer Archäologietag“ abgehalten werden, der den gegenwärtigen Stand der Erforschung der vor- und frühgeschichtlichen Kulturen in Oberösterreich zum Inhalt hat.

G. Dimt

6. südböhmisch-oberösterreichisches Botanikertreffen am Dachstein

Montag mittag, dem 14. 8. 1995 fanden sich tschechische und österreichische Botaniker zum 6. südböhmisch-oberösterreichischen Botanikertreffen am Dachstein bei der Talstation der Gjaidalmbahn ein. Bei heftigem Regen wurden Mensch und Gepäck mit der Seilbahn in die Höhe befördert. Im Schilcherhaus auf der Gjaidalm wurde Quartier bezogen. Trotz Regens wurde bald die Umgebung erkundet. Am Abend hielt unser Exkursionsleiter Prof. Franz Grims einen kurzen Einführungsvortrag über das Dachsteingebiet.

Am Dienstag wurde wegen der schlechten Witterung in Richtung Wiesberghaus botanisiert. Am 16. 8. wanderten wir zum Hirzkar Seelein und weiter zum Hohen Krippenstein, wo uns auch die Schutzhöhle nicht vor Wind und Regen schützte.

Am Donnerstag begrüßte uns endlich Sonnenschein. Wir nutzten die Gunst der Stunden und brachen zur Simonyhütte auf. Endlich konnten wir uns über die Krummholzregion erheben. Schon in der Zirmgrube wurden wir von Abgeordneten der Hütte, in Gestalt von zwei Samojuden, freudig belend und wedelnd begrüßt. Steil ging es in abwechslungsreicher Flora in Serpentin aufwärts. Glücklicherweise gelangten Pläne aus dem Jahre 1930, von der Gjaidalm zur Simonyhütte eine Straße zu bauen, nicht zur Ausführung. Nach einer kurzen Hüttenrast stürzten wir uns sofort auf die Flora der Moränen, die uns alle begeisterte. *Silene acaulis*, *Valeriana supina*, *Papaver sendtneri*



SCHLOSSMUSEUM LINZ
4010 Linz, Tummelplatz 10
Tel. 0 73 2-77 44 19
Öffnungszeiten:
Di-Fr 9-17, Sa/So/Fei 10-16,
Mo geschl.

und viele andere Pflanzen erfreuten unser Auge. Hoch über dem Eissee arbeiten wir uns mit Händen, Füßen und Hinterteil von den scharfen Karstfelsen auf einem mit Stangen markierten Steig wieder in die Latschenregion hinunter. Dieser Tag war sicherlich der Höhepunkt unserer Botanikerwoche.

Am 18. August wurde der Taubenkogel in Angriff genommen und von einigen auch erreicht. Wegen des starken Windes wurde die herrliche Aussicht nur kurz genossen.



Am Samstag ging es zum Ausklang schon etwas müde Richtung Gutenberghaus. Immerhin war in den vergangenen Tagen fleißig gesammelt worden. Meist wurde bis weit nach Mitternacht eingelegt und fachgespracht, wobei

auch die Geselligkeit nicht zu kurz kam. Manch einer war so eifrig bei der Sache, daß er in der Hitze des Gefechtes sogar *Sorex alpinus* herbarisierte.

Bei gemütlichem Beisammensein am Samstagabend ging eine arbeitsreiche und ergiebige Exkursionswoche zu Ende. Als Raritäten des Gebietes hatten wir z. B. *Androsace helvetica* (vom Exkursionsleiter persönlich bewacht, um nicht in ein Herbar einverleibt zu werden), *Gentiana punctata* oder *Saussurea pygmaea* bewundern dürfen. Obwohl das Gebiet botanisch schon relativ gut erforscht ist, gelang es trotzdem, einige neue Arten aufzuspüren (z. B. *Myosotis decumbens*, *Agrostis gigantea*, *Hieracium dentatum*, *Hieracium pallescens* u. a.). Mit etwa 40 Arten konnten die Quadranten ergänzt werden. Außerdem wurde *Hieracium macilentum* wiedererkannt. Es wurde beschlossen, das nächste südböhmisch-oberösterreichische Botanikertreffen dem Böhmerwald zu widmen.

Besonderen Dank sei Herrn Prof. Franz Grims für seine herzliche und sachkundige Führung ausgesprochen. Insbesondere die kleine Schnupperlehre in die schwierige Gattung der Alchemillen hat uns sehr beeindruckt.

Am Sonntag hieß es Abschied nehmen von der eindrucksvollen Landschaft des Dachsteingebietes. Ächzend unter der Last der Früchte unseres Sammeleifers schwebten die Gondeln zu Tal.

N. Lindbichler



Veratrum album = Weißer Germer

Oben: Mittagsrast, im Hintergrund der Hallstätter Gletscher, von links nach rechts: M. ŠTECH, J. ŠVARC, V. ŽILA, K. KUBÁT, F. SPETA, L. NEMČOVÁ, G. KLEESADL, F. GRIMS.

Fotos: F. Speta

„NaCl“ auf Entdeckungsreise

Am 12. Oktober 1995 um 18 Uhr wird im Museum Francisco-Carolinum „NaCl auf Spurensuche“, ein Buch für ältere und jüngere Leseratten, präsentiert. Dabei handelt es sich um einen Vorboten zur Sonderausstellung „Der Spurensucher — Zum 200. Geburtstag von Johann Georg Ramsauer“, die vom 24. Oktober 1995 bis 17. März 1996 im I. Obergeschoß des Museums Francisco-Carolinum zu sehen sein wird.

Frau Anneliese Ratzenböck ist die Hauptautorin der interessanten Geschichten, die in diesem Buch zu finden sind und die Ausstellungsgrafikerin Renate Prochazka hat die Figur des NaCl geschaffen. NaCl, ein kleiner Salzbrocken aus dem Hallstätter Salzberg wurde personifiziert und zum Leben erweckt und macht sich nun auf den Weg, Hallstatt und seine Bedeutung in der Geschichte zu erforschen. Zuerst erzählt NaCl natürlich wissenswertes über seine Herkunft, über das Salz und seine Bedeutung im Laufe der Geschichte. Er erzählt vom Salzberg in Hallstatt, und stößt bald auf den Namen Johann Georg Ramsauer, der vor genau 200 Jahren in Hallstatt geboren wurde und zum Entdecker und ersten Ausgräber des berühmten Gräberfeldes auf dem Salzberg geworden ist.



Die Funde, die er geborgen hatte, gehören der Älteren Eisenzeit an und ihr Fundort wurde namengebend für die sogenannte Hallstattkultur.

NaCl macht aber auch Fahrten in den Berg, erkundet den prähistorischen Stollen, trifft dabei einen Bergmann aus der Hallstattkultur, der ihm aus seinem Leben erzählt. Der moderne Bergbau erweckt ebenso sein Interesse wie die jährlich stattfindenden Grabungen von Wiener Archäologen im und am Salzberg.

Ein Ausflug ins Museum Hallstatt wiederum gibt NaCl Einblick in Ereignisse vor alter Zeit und er findet viele Zeichnungen, wie Hallstatt vor 100 Jahren ausgesehen hat. Ein lustiges Spiel im Mittelteil des Büchleins gibt dann die Möglichkeit, das Gelesene zu verarbeiten.

Der Preis für „NaCl auf Entdeckungsreise“ beträgt ÖS 50.—, ein preiswertes Mitbringsel für neugierige und abenteuerlustige Leseratten, erhältlich an der Museumskasse.

H.Dimt

VERANSTALTUNGSKALENDER

Ausstellungen

Francisco-Carolinum, Museumstr. 14

19. 5. 1995 bis März 1996: „100 Jahre OÖ. Landesmuseum Francisco-Carolinum“.

24. 10. 1995 bis 17. 3. 1996: „Der Spurensucher — Zum 200. Geburtstag von Johann Georg Ramsauer“

OÖ. Landesgalerie am Museum Francisco-Carolinum

14. 9. bis 15. 10. 1995:
„Stadtwerkstatt in Arbeit 1979 — 1995 —“

26. 10. bis 26. 11. 1995:
„Mitte 60“: Erich Ruprecht, Josef Fischnaller, Fritz Aigner.

Reihe VideoKunst:

23. 10. 1995, 20 Uhr:
„Performance Videos“

Schloßmuseum Linz, Tummelplatz 10

1. 4. bis 5. 11. 1995:
„Modejournale vom Wiener Kongreß bis 1900“

1. 6. bis 29. 10. 1995:
„Oberösterreich: Bildende Kunst 1945 — 1955“

„Alte Musik im Linzer Schloß“

Do, 26. 10. 1995 (Nationalfeiertag), 10. 30-16 Uhr: „Musikalischer Spaziergang durch das Linzer Schloß“. Musik und verwandte Künste, in allen möglichen Formen und Variationen von der Renaissance bis zur Gegenwart, vom Madrigal bis zum Jazz — in einer Vielzahl von Aufführungen: 16 Ensembles und Künstler bieten 35 Auftritte in acht Räumen des Schloßmuseums.

Biologiezentrum Linz-Dornach, J.-W.-Klein-Str. 73

Öffnungszeiten
Biologiezentrum Dornach:
Mo-Fr 9-12, Mo/Di/Do 14-17 Uhr.

15. 9. 1995 bis 2. 2. 1996:
„Kiwis und Vulkane — Zum 150. Geburtstag des Neuseelandforschers Andreas Reischek“.

Arbeitsabende/Vorträge im Biologiezentrum Linz-Dornach

Botanische Arbeitsgemeinschaft

Do, 5. 10. 1995, 19 Uhr: Dipl.-Ing. Fritz Kummert, Rolsdorf: „Gärten an der Westküste der USA“, Diavortrag.

Do, 19. 10. 1995, 19 Uhr: Arbeitsabend.

Entomologische Arbeitsgemeinschaft

Fr, 6. 10. 1995, 19 Uhr: H. Rausch, Scheibbs: Aus der Arbeit des Neuropterologen, Diavortrag.

Fr, 20. 10. 1995, 19 Uhr: Seminar: Bestimmungsarbeit und EDV-Erfassung in den Insektensammlungen des Biologiezentrums.

Mykologische Arbeitsgemeinschaft

Fr, 6. 10. bis So, 8. 10. 1995: 21. Mykologentreffen in Lichtenberg/Glashüttenwald (St. Georgen i.A.). Anmeldung bei Kons. Heinz Forstinger, Konrad-Lorenz-Straße 1, 4910 Ried/Innr. (Tel. 07752/80478)

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft

Do, 12. 10. 1995, 19 Uhr: Bernd Söhnlein, Landesbund für Vogelschutz Bayern: „Die Praxis der EU-Vogelschutzrichtlinie“, (Dia)vortrag.

(Änderungen vorbehalten!)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [10_1995](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 1995/10_1](#)